

# Der Schöpfungsbericht in 1.Mose 1

(Ein kurzer Überblick über einige wichtige Aspekte bei der Auslegung des Schöpfungsberichts in 1.Mose 1,1-2,4 und über den Unterschied zwischen den ersten Menschen und Adam)

## Erschaffen

"**Erschaffen**" (hebräisch "*bara*") kommt in der Schöpfungsgeschichte nur dreimal vor: 1. Himmel und Erde (1,1); 2. Wasser- und Lufttiere (1,21); 3. Mensch (1,27). Das Wort bezeichnet ausschliesslich eine Tätigkeit Gottes, wenn er etwas Neues, noch nie Dagewesenes werden lässt.

"**Machen**" (hebräisch "*asah*") wird für eine Tätigkeit Gottes oder von Menschen verwendet: in der Schöpfungsgeschichte für 1. die Ausdehnung zwischen Ozean und Wolken (1,7); 2. das Licht von Sonne, Mond und Sternen (1,16); 3. die Festlandtiere (1,25); 4. Menschen (1,26); 5. alles Schöpfungswerk Gottes (2,3). Wenn Menschen etwas "machen", braucht es natürlich immer Ausgangsmaterial und Zeit. Es geht also um ein **Entwickeln**; etwas schon Bestehendes wird im Lauf einer Zeit zu etwas Neuem verändert. **Evolution** heisst auf Deutsch Entwickeln; die kosmische und die biologische Evolution sind zwei Spezialfälle davon.

"**Erschaffen**" durch "**machen**": Gott (hebräisch "*Elohim*") erschuf sein Werk, *indem* er es machte (2,3); dasselbe wird wiederholt (2,4) für Gott den Herrn (hebräisch "*Jahwe 'Elohim*"), wo die Geschichte übergeht zur Geschichte Adams. Auch jeden einzelnen Menschen erschafft Gott, *indem* er ihn entwickelt (Jes.43,6-7). Schöpfung und Evolution oder Individualentwicklung gehen also Hand in Hand: es sind natürliche Vorgänge, in denen Gott alles, was er will, bestimmt und lenkt.

## Himmel und Erde

*Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde (1,1) - "Die Himmel und die Erde" ist ein feststehender Ausdruck für das materielle Universum (dabei steht "Himmel" in der Mehrzahl).*

Es gibt in der Bibel drei verschiedene "**Himmel**": 1. den Lufthimmel (die Ausdehnung oder dünn ausgebreitete Schicht [hebräisch "*raqi'a*"] zwischen dem Ozean und den Wolken, aus denen es regnet, die Atmosphäre mit den Wolken, wo die Vögel fliegen); 2. den Sternenhimmel (das Weltall ausserhalb der Atmosphäre, in welchem Sonne, Mond und Sterne sind); 3. den Himmel der Gegenwart Gottes (die unsichtbare Welt, in der Gott ist, welche auch die ganze materielle Welt durchdringt [Jes.66,1]). "Die Himmel" in 1,1) umfassen den 1. und 2., aber nicht den unerschaffenen 3. Himmel.

Die "**Erde**" (hebräisch "*eretz*") ist nicht nur der Planet Erde, sondern auch das Festland, ein Land oder kleineres Gebiet, der Erdboden, oder die Menschheit.

## Tag

*Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein Tag (1,5) - "Tag" kann verschiedenes bedeuten: 1. den hellen Teil des Tages (1,5a; 1,14a; 1,16; 1,18); 2. einen 24-Stunden-Tag (1,14b); 3. einen Zeitraum unbestimmter Dauer (2,4). Anzunehmen, es gehe bei der Zählung der sieben Tage in der Schöpfungsgeschichte um je 24 Stunden, wäre Willkür. Dass Gott sagte, "...der siebte Tag ist Sabbat... Denn in sechs Tagen hat der HERR den Himmel und die Erde gemacht..." (2.Mose 20,10-11), ist eine Analogie, die aus den Schöpfungs-"Tagen" noch keine 24-Stunden-Tage macht; es gab ja auch das viel längere Sabbatjahr (3.Mose 25,4).*

Auch der "**Anfang**" ist nicht einfach ein Zeitpunkt, sondern ein Zeitabschnitt unbestimmter Dauer. In diesem Zeitabschnitt ("*Im* Anfang") schuf Gott das Universum samt den Sternen, der Sonne und dem Mond. Gerade anschliessend (1,2) ist bereits von der Urflut auf der Erde die Rede: die Erde hatte sich bereits genügend abgekühlt. Dieses ganze Geschehen musste notwendigerweise Milliarden von Jahren in Anspruch genommen haben, um eine stabile irdische Umwelt zu erzeugen. Gott schafft ja, indem er die von ihm vorgegebenen Naturgesetze verwendet, nicht ausser Kraft setzt.

Ein Auftauchen des **Festlandes** (1,9) innerhalb von 24 Stunden hätte nicht nur einen Tsunami verursacht, sondern die Erdkruste geschmolzen und alle Meere verdampft. Noch am gleichen 3. "Tag" brachte das Festland selbst (aus der ihm von Gott gegebenen Fähigkeit) auf Gottes Befehl seine ganze **Vegetation** hervor, u.a. fruchttragende Bäume (offenbar in vielen Jahren gewachsen).

## Licht

*Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es wurde Licht... Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht... (1,3-5) - Es "**wurde Licht**" in einem natürlichen Prozess unbestimmter*

Länge, und zwar geht es um die erste Helligkeit, die bis auf den irdischen Ozean hinunter durchdrang. Die Lichtquelle war natürlich die Sonne, die schon früher entstanden war.

Dass Sonne, Mond und Sterne erst am 4. "Tag" erschaffen worden seien, ist ein weit verbreitetes, irreführendes Missverständnis. Es ist aber dort nicht von "erschaffen" die Rede, sondern von "machen", d.h. aus etwas Vorbestehendem "entwickeln". Zudem werden Sonne und Mond "**Lichter**" genannt (hebräisch "*ma'or*", was einfach "Leuchte", "Lampe" bedeutet), während die Helligkeit des 1. "Tages" (1,3-5) und das Tageslicht im Tag-Nachtzyklus (1,18) "Licht" heisst (hebräisch "*or*"). Auch "setzte" Gott diese Lampen nicht "an die Feste des Himmels", sondern "**gab**" sie "**in die Ausdehnung**" (1,17) der Atmosphäre, d.h. er ermöglichte es durch eine Weiterentwicklung der Atmosphäre, dass die Lichtstrahlung der Himmelskörper nun ungehindert bis zur Erdoberfläche durchdringen konnte.

Der Zweck dieser Veränderung wird ausdrücklich genannt (1,14-18): diese Lichtstrahlen sollen zur zeitlichen und örtlichen **Orientierung** dienen, und zwar für höhere Tiere (und später Menschen), die dann am 5.-6. "Tag" erschienen.

Die **Pflanzen** benötigten natürlich seit dem 3. "Tag" ebenso das Licht der Sonne, aber nicht unbedingt die direkte Lichtstrahlung: sie konnten auch bei bedecktem Himmel wachsen und den Sauerstoff produzieren, den seit dem 5.-6. "Tag" besonders die höheren Tiere benötigten.

### **Wassertiere**

*Und Gott schuf die grossen Seeungeheuer und alle sich regenden lebenden Wesen, von denen die Wasser wimmeln... (1,21)* - Die gefährlichen "**grossen Seeungeheuer**" werden als erste der von Gott erschaffenen Wassertiere genannt. Praktisch keine grossen, schnell schwimmenden Wassertiere können leben, ohne andere zu fressen. Den biologischen Tod gab es also schon damals.

*Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt das Wasser in den Meeren... (1,22)* - Gott "**segnete sie und sprach**" zu ihnen: sie haben durch eine entsprechende Entwicklung von Gehirn, Nervensystem und Blutzirkulation seelische Fähigkeiten. Sie werden daher "lebende Wesen", wörtlich "**lebende Seelen**" genannt.

Gott "**schuf**" diese Tiere: körperlich waren sie bereits durch Abstammung und Evolution von früheren Tieren entstanden, aber ihre seelische Dimension ist etwas, das Gott hier neu erschuf.

### **Nach ihrer Art**

Gott schuf die Tiere "**nach ihrer Art**" (1,21): daraus abzuleiten, dass jede biologische "Art" (nicht unbedingt im modernen Sinn) durch einen speziellen Schöpfungsakt Gottes entstanden sei, unabhängig von jeder anderen "Art", wäre Willkür. Im Gegenteil, der Begriff selbst (hebräisch "*min*") hat die primäre Bedeutung "Abspaltung", "Trennung", "Abkunft" und betont daher die **Ableitung aus einem gemeinsamen Ursprung** und eine **bleibende Abtrennung davon**. Im modernen Hebräisch bezeichnet "*min*" Sektierer und wird für Judenchristen verwendet, welche von jüdischer Herkunft sind, aber durch ihre christliche Bekehrung von der jüdischen Lehre abwichen und daher nicht mehr in ihre ursprüngliche Gemeinschaft aufgenommen werden können.

Auch der Zusammenhang weist auf **Fortpflanzung**, also Abstammung hin. Gott befahl diesen Tieren, sich zu vermehren und die Meere zu füllen. Die gleiche Bezeichnung "nach ihrer Art" findet sich für Pflanzen (1,11-12) und Landtiere (1,24-25), die von der Erde selbst "hervorgebracht" wurden (1,12 u.24) - wobei bei den Landtieren noch beigefügt wird, "*Und es geschah so. Und Gott machte die [wilden] Tiere der Erde nach ihrer Art...*" (1,24-25).

Die einzige sinnvolle Deutung, die alle Aspekte zusammenbringt, ist **Abstammung von gemeinsamen Vorgängern durch Evolution**, wobei Gott schuf, entwickelte ("machte") und die natürlichen (mit Zufallsschwankungen behafteten) Prozesse walten liess, die er selbst zum Entstehen gebracht hatte.

### **Lufttiere**

Die meisten Versionen übersetzen dann: "*...und Vögel sollen über der Erde fliegen unter der Wölbung des Himmels! Und Gott schuf... alle geflügelten Vögel nach ihrer Art*" (1,20-21). Aber das mit "Vögel" übersetzte Wort heisst wörtlich "Flieger" (von "fliegen" abgeleitet) und bezeichnet irgendwelche fliegenden Tiere, z.B. auch Fledermäuse (3.Mose 11,13-19); der Begriff "geflügelte Vögel" ist wörtlich "**geflügelte Flieger**". Obwohl Vögel erst viel später erschienen, gab es schon sehr früh fliegende Insekten.

## Landtiere

Wie das Festland früher Pflanzen produzierte, als es genügend darauf vorbereitet war, produzierte es nun Tiere. Wörtlich: das Festland "bewirkte", dass (bereits existierende) Tiere auf das Trockene "**herauskamen**" (hebräisch "jatza"). Diese neuen lebenden Seelen mussten **aus den Ozeanen** gekommen sein, welche unmittelbar zuvor als "*von lebenden Seelen wimmelnd*" beschrieben worden waren. Keine neue Dimension wurde erschaffen, und auch kein Segnen wird erwähnt. Wie es ein Abstammungsbaum nahelegt (2,4), stammten die Landtiere von Wassertieren ab und erbten deren seelisch-körperliche Fähigkeiten. Gott "machte" (hebräisch "<sup>^</sup>asah"), d.h. "entwickelte" dann diese Tiere gezielt weiter (1,25).

## Menschheit

*...Lasst uns Menschen machen... Und Gott schuf den Menschen... (1,26-27).* - Die **Menschwerdung** erfolgte in zwei Schritten. Gott erklärte, er werde Menschen zubereiten (hebräisch "<sup>^</sup>asah"), worauf er sie schuf (hebräisch "bara").

Offenbar bereitete Gott die Menschen durch einen Entwicklungsprozess (Abstammungsbaum, 2,4) aus tierischen Vorläufern zu: ein **vorbestehendes Wesen** bedurfte einer **zusätzlichen Zubereitung** (hebräisch "<sup>^</sup>asah"), um das zu werden, wozu es bestimmt war. Der menschliche Körper ist grundsätzlich wie tierische Körper aufgebaut, und das Empfindungsmässige (Psychologische) ist eine Verfeinerung von Fähigkeiten, die schon anderen "**lebenden Seelen**" gegeben worden waren. Nach Pred. 3,18-20 ist der Mensch (biologisch) ein Tier (hebräisch "*behemah*"), wie diejenigen von 1,24.

Doch dann "**schuf**" Gott "**den Menschen nach seinem Bild**" (1,27), indem er in vorbestehenden Hominiden (Vormenschen, alle ausser dem modernen Menschen ausgestorben) die **geistliche Dimension** schuf. Da diese der unsichtbaren Welt angehört, konnte sie nicht aus der sichtbaren hervorgehen. Die Menschheit besitzt Aspekte beider Welten, wie ja auch jedes Kind sowohl einen leib-seelischen Organismus, als auch eine individuelle, geistliche Schöpfung Gottes darstellt. Das "Bild Gottes" kann am ehesten mit der **Personhaftigkeit** des Menschen verglichen werden. Sie beinhaltet Sprache, freien Willen, Verantwortung, abstraktes Denken, Logik, Kreativität, bewusstes Planen, Entwerfen (nicht nur Herstellen) von Werkzeugen, Beherrschung anderer Geschöpfe, sowie - als Wichtigstes - die Fähigkeit, mit Gott in eine **persönliche Glaubensbeziehung** zu treten. "Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, und **füllt die Erde**" (1,28). "**Und es geschah so**" (1,31), noch innerhalb des 6. "Tages"! Offenbar umfasste dieser 6. "Tag" bereits eine lange menschliche Geschichte.

*Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie (1,27).* - Wörtlicher übersetzt heisst es: "**männlich und weiblich** schuf er sie"; Luthers "einen Mann und ein Weib" ist falsch und irreführend: es geht nicht um Adam und Eva, sondern um die ersten Menschen, wobei Gott besonders betont, dass er sie so segnen werde, dass sie die Erde erfüllen werden.

## Schöpfungsgeschichte als Stammbaum

*Dies ist die Entstehungsgeschichte der Himmel und der Erde, als sie geschaffen wurden (2,4)* - oder wörtlicher übersetzt: *Dies sind die Zeugungsfolgen der Himmel und der Erde in ihrem Erschaffenwerden* - "Entstehungsgeschichte" steht für das hebräische "*toledot*" (eine Mehrzahlform), vom Verb "*holid*" (zeugen) abgeleitet. Es ist ein biblischer "Fachbegriff" für Abstammungslinien und Stammbäume. Wörtlich bedeutet es Zeugungen; es könnte auch als **Zeugungsfolge**, Geschlechterfolge, Nachkommenchaft, Genealogie übersetzt werden - aber auch als Völkertafel, oder sogar als Entstehungsgeschichte, **Stammbaum** (wie in der biologischen Evolution).

Diesen biblischen Stammbäume können verzweigt oder linear sein und nennen entweder Individuen oder Völker. Sie konzentrieren sich auf das aus Gottes Sicht Wesentliche und lassen oft einzelne oder viele Generationen oder gar ganze Abstammungslinien unerwähnt (ebenso gibt es gewiss in den biologischen Stammbäumen Lücken und fehlende Linien - doch hier liegt es an der Unvollständigkeit oder Unsicherheit der bisherigen Entdeckungen). Das hebräische "*toledot*" (Zeugungsfolgen) bezeichnet an allen anderen Stellen Abstammungslinien, Stammbäume oder Völkertafeln, so dass es das Naheliegendste ist, gleicherweise auch die **Schöpfungsgeschichte** (1,1-2,4) im Sinne eines **Stammbaums** zu verstehen.

*Dies sind die Zeugungsfolgen der Himmel und der Erde in ihrem Erschaffenwerden (2,4) - Evolution und Schöpfung* sind also **zwei Aspekte des gleichen Geschehens**: Evolution des Universums und Evolution der Lebewesen geschehen weitgehend durch natürliche Prozesse, welche die Naturwissenschaft untersuchen kann (und nach Gottes Willen soll, vgl. 1,26-28; 2,19-20), aber hinter all dem steht der Schöpfer, der alles Geschehen nach seinem Willen und durch seine Naturgesetze lenkt.

### **Adam nicht der erste Mensch**

*Und Gott vollendete am siebten Tag sein Werk, das er gemacht hatte; und er ruhte am siebten Tag von all seinem Werk, das er gemacht hatte. Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn; denn an ihm ruhte er von all seinem Werk, das Gott geschaffen hatte, indem er es machte (2,2-3).* - Wörtlicher übersetzt: statt "am siebten Tag" besser **im siebten Tag** (sein Wirken ging auch im 7.Tag weiter); statt "sein Werk" besser "seine **Sendung**" oder "**seinen Auftrag**" (Gott sandte sein Wort, seinen Sohn, und beauftragte ihn, das Universum zu erschaffen, vgl. 1.Kor. 8,6: "...Jesus Christus, durch den alle Dinge sind..."); statt "er ruhte" besser "er **hörte auf**" (hebräisch "*shabat*", was nicht nur Sabbat bedeutet, vgl. z.B. Jos. 5,12; Gott ermüdet nicht).

*Dies ist die Entstehungsgeschichte der Himmel und der Erde, als sie geschaffen wurden. An dem Tag, als Gott, der HERR, Erde und Himmel machte (2,4) - wörtlicher übersetzt: Dies sind die Zeugungsfolgen der Himmel und der Erde in ihrem Erschaffenwerden im Tag des Zubereitens Jahweh Gott [Jahweh 'Elohim] Erde und Himmel - der gezielt symmetrische Aufbau (von aussen nach innen: "Himmel... Himmel"; "Erde...Erde"; "in ihrem Erschaffenwerden...Zubereitens Jahweh 'Elohim"; "im Tag") zeigt, dass 2,2-25 nicht eine "zweite Schöpfungsgeschichte" ist, sondern mit 1,1-2,4 eine einzige **fortlaufende Erzählung** bildet. Diese zwei Abschnitte (1,1-2,4 und 2,5-25) haben verschiedene Schwerpunkte (Schöpfung - Erwählung Adams), Ausdrucksweisen ('Elohim - Jahweh 'Elohim, usw.), Räume (Universum und Erde - Süd-Mesopotamien), Klima (alles von Wüste bis Regenwald, Ozean bis Hochgebirge - durch Flüsse und Kanäle bewässerte Tiefebene ohne Regen) und Zeiträume (vor 14 Milliarden bis vor einigen tausend Jahren - vor einigen tausend Jahren).*

Das hebräische Wort "**adam**" bedeutet "**Mensch**" oder "**Menschheit**" - und Gott gab dem von ihm vor einigen tausend Jahren speziell auserwählten Menschen den Eigennamen **Adam**. An welchen Stellen nun das hebräische "adam" wie zu übersetzen ist, muss aus dem Zusammenhang geschlossen werden. Ausser dem unmittelbaren Zusammenhang hilft hier die alte griechische Übersetzung des Alten Testaments aus dem 2.Jahrhundert v.Chr. (Septuaginta), sowie Zitate aus dem Alten im Neuen Testament (alle diese Autoren und Übersetzer wussten noch nichts von moderner Naturwissenschaft, also nichts vom hohen Alter der echten Menschen). Im Griechischen wird klar unterschieden zwischen dem Namen "Adam" und der allgemeinen Bezeichnung "Mensch" ("*anthropos*").

All dies zeigt, dass in 1,26-27 **der Mensch im generellen Sinn** (d.h. die Menschheit) gemeint ist, erst in 2,7-4,1 und 4,25-5,5 **der von Gott speziell berufene Adam**. Die Autoren des Neuen Testaments mögen geglaubt haben, Adam sei der erste Mensch gewesen, aber Gott bewahrte sie davor, dies ausdrücklich so zu formulieren, sogar dort, wo sie im gleichen Zusammenhang von Adam und den ersten Menschen schrieben. Paulus erwähnte Adam mehrmals. Mindestens in einigen Fällen zitierte er die Geschichte Adams oder spielte darauf an. Er verwies auf den akzeptierten Text, um ein theologisches Argument anzubringen. Wo Paulus vom Gegensatz zwischen Adam und Christus sprach, nahm er beide als Repräsentanten der Menschheit - im gefallenen, bzw. Gott geheiligten Zustand. Die Chronikbücher, Lukas und Judas verwiesen mit dem Namen Adam einfach auf die vorliegenden Stammbäume. Dass Jesus in Mat. 19,4-9 die Erschaffung der Menschen als männlich und weiblich (1,27) und das *ein* Fleisch sein (2,24) im gleichen Zusammenhang zitiert, beweist nicht, dass die beiden Angaben vom gleichen Ereignis sprechen: Jesus diskutiert die Ehescheidung und bringt deshalb die beiden für eine ursprüngliche Unauflöslichkeit der Ehe relevanten Stellen zusammen.

Römer 5,12-21 ist fälschlicherweise dafür verwendet worden, das falsche Dogma der Erbsünde zu rechtfertigen. Aber Paulus hat weder eine biologische Vererbung von Sünde und Tod, noch eine Zeitreihenfolge im Blick, sondern den Kontrast zwischen zwei menschlichen Kollektiven im Zusammenhang der ewigen Sicherheit der Jesusgläubigen.

Eine **biologische Evolution des Menschen** kann mit einem **historischen Adam** vereinbar sein. Gottes Erschaffung der Menschheit nach seinem Bild kann auf diejenige Zeit gelegt werden, welche am plausibelsten auf die **Fossilien- und Genetik**-Befunde passt, aber **Adam und Eva** lebten vor nur ein paar tausend Jahren im Land der Sumerer im südlichen Mesopotamien.

Peter Rüst, CH-3148 Lanzenhäusern, paraske@aneste.ch, www.aneste.ch, 1.1.2010